

Öffentliche Bekanntgabe des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt,

Dezernat 33 – Besondere Verfahrensarten

Allgemeine Vorprüfung gemäß § 9 Abs. 1 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

für die beabsichtigte Erweiterung des Gleisanschlusses mit einer Verlängerung des Ladegleises im Kiessandtagebau TrabitZ/Sachsendorf/Schwarz

Die SCHWENK Sand & Kies Nord GmbH & Co. KG Calbe legte mit Schreiben vom 06.12.2021 beim Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB) die Unterlage vom 24.11.2022 zur Durchführung der allgemeinen Vorprüfung nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) für die beabsichtigte Änderung des bergrechtlich planfestgestellten Gewinnungsvorhabens Kiessandtagebau TrabitZ/Sachsendorf/Schwarz vor. Das LAGB führte hierzu die allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht gemäß § 9 Abs. 1 u. 4 UVPG i. V. m. § 7 UVPG für die beabsichtigte Erweiterung des Gleisanschlusses mit einer Verlängerung des Ladegleises im Kiessandtagebau TrabitZ/Sachsendorf/Schwarz durch. Hierbei wurde das geplante Vorhaben anhand der in Anlage 3 zum UVPG aufgeführten Kriterien einer Überprüfung unterzogen.

Die Firma SCHWENK Sand & Kies Nord GmbH & Co. KG Calbe ist Inhaberin der Bewilligung „TrabitZ/Sachsendorf/Schwarz“, Berechtsams-Nr.: II-B-f-231/92 zur Gewinnung des Rohstoffs „Kiese und Kiessande zur Herstellung von Betonzuschlagstoffen“. Der obligatorische Rahmenbetriebsplan vom 30.11.1993 wurde mit Planfeststellungsbeschluss vom 06.07.1998 bergrechtlich planfestgestellt und ist aktuell bis zum 31.12.2047 befristet.

Zur Erhöhung des Produktionsanteils der per Bahn abgefrachtet wird, plant das Unternehmen die Verlängerung des Ladegleises

Die Prüfung gemäß § 9 Abs. 1 u. 4 UVPG i. V. m. § 7 UVPG anhand der in Anlage 3 zum UVPG aufgeführten Kriterien zur Feststellung der UVP-Pflicht bei Änderung und Erweiterung UVP-pflichtiger Vorhaben ergab, dass im vorliegenden Fall mit der beabsichtigten Erweiterung des Gleisanschlusses mit einer Verlängerung des Ladegleises im Kiessandtagebau TrabitZ/Sachsendorf/Schwarz keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind und die Änderung daher keine wesentliche Änderung des ursprünglich bergrechtlich planfestgestellten bergbaulichen Vorhabens darstellt.

Die vorhabensbedingten Auswirkungen treten unmittelbar mit Realisierung der beantragten Planänderung ein und sind auf die Dauer der Vorhabensrealisierung beschränkt.

Durch die Realisierung der Planänderung werden 0,55 ha Fläche zwischen dem Baufeld 1 und der Bahnlinie Magdeburg- Halle (Saale) in Anspruch genommen. Gleichzeitig ist eine Reduzierung der der Kiesgewinnung zuzuordnenden Emissionen von Luftschadstoffen zu erwarten. Somit können die möglichen vorhabensbedingten Auswirkungen auf die Umwelt und die Schutzgüter im vorliegenden Einzelfall als unerheblich eingeschätzt worden. Aus diesem Grund ist für das avisierte Änderungsvorhaben keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich.

Diese Feststellung ist gemäß § 5 Abs. 3 UVPG nicht selbstständig anfechtbar. Da sie auf einer Vorprüfung beruht, ist die Einschätzung der zuständigen Behörde in einem gerichtlichen Verfahren betreffend die Zulassungsentscheidung nur darauf zu überprüfen, ob die Vorprüfung entsprechend den Vorgaben des § 7 UVPG durchgeführt worden ist und ob das Ergebnis nachvollziehbar ist.

Die Unterlagen, die dieser Feststellung zugrunde liegen, können im LAGB, Dezernat 33 – Besondere Verfahrensarten, Köthener Straße 38 in 06118 Halle/Saale als der zuständigen Genehmigungsbehörde eingesehen werden.

Die Bekanntmachung des Ergebnisses der allgemeinen Vorprüfung nach UVPG erfolgt auf der Internetseite des LAGB unter <http://www.lagb.sachsen-anhalt.de/service/bekanntmachungen/>.